

# Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 30. Juli 1980

Nr. 147 (3776)

Preis 2 Kopeken

## Aktuelles Thema

### Rege Vorbereitung

Was kennzeichnet in diesen Tagen und Wochen den Arbeitsschlag in unserer Republik? Die zahlreichen Mitteilungen in der Presse und im Rundfunk, auch die Briefe, die in unserer Redaktion einfließen, geben darauf eine Antwort: Im Mittelpunkt stehen die Vorbereitungen des bevorstehenden Parteitages.

Was ist typisch für diese vielfältigen Vorbereitungen? Die Antwort auf diese Frage finden wir in dem jüngsten Beschluss des ZK der KPdSU: „Über den sozialistischen Wettbewerb...“ die würdigen Ehrung des XXVI. Parteitages der KPdSU, in dem es unter anderem heißt: „Die volks umfassende Bewegung unter dem Motto: Ein Stoß ins Jahr des Fünfjahresplans den XXVI. Parteitag würdig ehren! greift weiter um sich.“ Diese, mit den vielfältigsten Initiativen untermarckte, wachsende Bewegung ist es, die denn je im sozialistischen Wettbewerb der Arbeiter, Angestellten und Werktätigen der Landwirtschaft befolgt. Für Millionen ist dies ein gemeinsames Anliegen geworden, weil gute Arbeit sich für alle lohnt, weil sie sicheren Fortschritt für jeden bringt.

Ein Stoß ins Jahr des Fünfjahresplans. Tägliche Planerfüllung in tausenden Kollektiven sind die Voraussetzung dafür, die schöpferischen Aktivitäten, die Taten an jedem Arbeitsplatz gerichtet. Sie entspringen der Erkenntnis: Die Kontinuität unseres Wirtschaftswachstums und die erfolgreiche Fortführung des vom XXV. Parteitages der KPdSU festgelegten Kurses zum Wohle aller Werktätigen gründet auf der gewissenhaften und heisst treuen, qualitäts- und vertragsgerechten - Erfüllung der Pläne in jedem Bereich der Volkswirtschaft, auf täglich hohen Leistungen an jeder Werkbank oder Anlage, in jedem Forschungs- oder Konstruktionsbüro.

Das Wettbewerbsmotto der Arbeiter der Kasachstaner Magnitkuht. Dem XXVI. Parteitag der KPdSU mit würdigen Arbeitsgeschenken aufwarten! Unter letzteren sind verantwortlich erfüllte sowie gegenseitig bewertete Leistungen, solche, die in jedem Monat, in jeder Dekade, an jedem Tag zu verlässig gemessert werden. Gemeint sind auch alleseitig bewältigte Pläne, die nicht nur auf die Quantität der Produktion, sondern auch in gleichem Maße auf deren Qualität erstrecken.

Das Kollektiv der Pawlodarer Mosefabrik hat über den Halbjahresplan hinaus Erzeugnisse im Wert von 168.000 Rubel abgesetzt, die Hälfte der Gesamtproduktion führt das staatliche Gutzeichen. Kurzlebensdauer der Möbebauer ihre Verpflichtungen überprüf und beschossen, das Fünfjahrprogramm bereits am 18. Dezember 1. J. zu absolvieren und zum Tag des großen Parteitages überplanmäßig Erzeugnisse für 300.000 Rubel herzustellen.

Der Zeit voraus ist man auch im Werk „Geotechnika“ von Aktjubsinsk. Im Wettbewerb zum Parteitag führen die Brigaden der Kommunisten A. Aboogay, I. Iwan, I. Hubansk, V. Kator, J. J. Die Koningewinner von Ekibastuz wollen das Forum der sowjetischen Kommunisten durch heilige Arbeit und überplanmäßige Produktion ehren. Gedenksinniger fließt der pralle Getreidestrom aus dem südlichen Gebieten der Republik und mündet in die Kornkammer der Heimat.

Der Ean im sozialistischen Wettbewerb und unser Optimismus haben eine gemeinsame Grundlage. Die Politik unseres Staates und folglich auch die Pläne, die auf die praktische Realisierung dieser Politik gerichtet sind, haben ein Ziel: Sie dienen den Interessen aller Werktätigen. Unser Programm des Volkswirtschafts und der Stabilität trägt reiche Früchte. Auf der Basis erfüllter Pläne und steter Steigerung der Leistungskraft unserer Volkswirtschaft haben wir bis jetzt alle Maßnahmen, die wir im Rahmen des großen sozialistischen Programms in der Geschichte unseres Volkes beschlossen hatten, Punkt für Punkt verwirklicht.

Die angeführten Großtaten bilden eine Gewähr dafür, daß unsere Volkswirtschaft sich nach wie vor stabil und dynamisch entwickelt. Es gilt nun, die erreichten Positionen zu verteidigen und sie hauptsächlich, sondern sich auch auszubauen, zu vergrößern. Das ist die beste Art - für die ganze Gesellschaft so auch für jeden einzelnen - sich dem XXVI. Parteitag der KPdSU vorbereiten zu helfen.

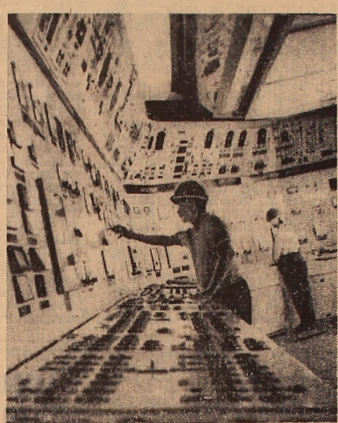


## Alle Kräfte für die Erfüllung und Überbietung der Planziele



Der Schwefelsäurekomplex des Dshambul-Superphosphatwerks, erbaut nach dem Entwurf und unter Mitwirkung der polnischen Spezialisten, hat in zwei Monaten seiner Arbeit etwa 30.000 Tonnen Schwefelsäure hergestellt. Der Komplex deckt vollständig den Bedarf des Werks.

Jubiläum Kasachstans 80 Prozent der projektierten Kapazität erreichen. Unsere Bilder: Brigade der Reparaturarbeiter der Absorptionsabteilung (v. l. m. r.) O. Smirnow, W. Litwinow, W. Brill (Brigadier), G. Nugmanow am zentralen Steuerpult. Fotos: Wladimir Worotnikow



wollen 20 Dezentonnen Korn von jedem der 3000 Hektar erzielen. Die Grundlage für die Ernte haben wir im vergangenen Herbst, im Winter und während der Frühjahrssaat geschaffen. Auf der ganzen Fläche sorgen wir zweimal die Schneefurche, decken in optimalen Terminen die Feuchtigkeit ab. Auch die Saat- und Frühlingsbestellung sind sorgfältig und qualitativ durchgeführt. Die Saaten stehen prächtig. Unsere Mähdrescher im Feldstadium sind bereits stark. Bei Beginn der Ernte wird die Arbeit der Ackerbauern. Deshalb wollen wir ihr voll gewappnet begegnen. Alle 15 Kombines können sofort mit der Mahd beginnen. Die Mähdrescher prüfen nochmals die Baugruppe und ihre Funktionstüchtigkeit. Wie auch in den vergangenen Jahren soll das Getreide nach der Ernte in den Kombines geerntet und eingebracht werden. Sie hat sich bei uns gut bewährt. Auf der Basis unserer Brigade wurde ein Ernte-Transport-Komplex gegründet. Ihm gehören die wien-

## Die Ernte steht vor der Tür

Das Kollektiv unserer Kombines und Jugendbrigade absolviert das zehnte Planjahr mit beachtlichen Erfolgen. In der Getreideproduktion haben wir die Aufgaben der ersten vier Planjahre überboten: Das Durchschnittsergebnis sind 17,3 Dezentonnen Getreide je Hektar statt der geplanten 15,7.

Das Abschlußjahr des Planjahrtritts ist für unsere Brigade dadurch denkwürdig, daß wir in diesem Jahr das eifrigste Jubiläum der ersten Sowjetrepublik und der Kommunistischen Partei Kasachstans begehen. Zu Ehren dieser Daten übernehmen die Mechanisatoren der Brigaden erhöhte soziale Verpflichtungen. Wir leisten und Hilfsarbeitsgruppen an, die von führenden Mechanisatoren geleitet werden.

Die Arbeitsgruppe für Schweden wurde als zweite in die Reihen vor Anatoli Nadjaryn geleitet, die für den Schweden - er - von Alexander Seibel. Beide sind erfarrene und fleißige Meister in ihren Fachkenntnissen. Sie arbeiten so in Komplex ausgeführt werden. Sobald der letzte Schweden aufgefährt ist, werden die Kirowez-Traktoren der Mechanisatoren abgeben. Eine Sondergruppe wurde für das Brausammeln gebildet, ihr gehören Johann Brutz, Wladimir Klippert und Sergej Kowalewo an. Erden Zugmaschinen werden die traktorstehen den Boden für das kommende Jahr vorbereiten. Neben den leistungsstarken Radtraktoren K 700 werden auch die Raupen - traktoren durchführt von den Traktoren Alexej Derjawan, Jakob Kammerzell und Wojezmir Formann, die Herbsturche ziehen. Das wird eine termingebundene und gründliche Vorbereitung des Bodens für die künftige Ernte sichern.

Das Stroh soll zu den Viehwirtschaftsstellen befördert werden. Die technische Wartung der Ernteggregate ist durchgeführt. Dazu wurde die Arbeitsgruppe Viktor Seibel gegründet. Sie verfügt über das nötige Ausstattungsgerät für die Reparatur der Maschinen im Feld.

Die Arbeitsproduktivität der Getreidebauern hängt vielfach von ihrer Stimmung ab sowie davon wie sie umsozt werden. Dazu wurde eine Dienstleistungsgruppe geschaffen, der Maria Woronowa und Ludmila Gudak angehören. Sie erledigen das Essen und sorgen für die Sauberkeit im Feldstadium.

Die Ernte steht vor der Tür. Die Brigadenkollektiv ist fest davon überzeugt, daß sie das Getreide organisierte und in hoher Qualität erbringen wird. Wir wollen unsere Heimat mit einer reichen Ernte erfreuen.

Emanuel SCHARF, Leiter der Kommando - und Jugendbrigade „XXIV“ Parteitags der KPdSU im Sowjet - „Scharyski“ im Gebiet Kokschatav

## Kennziffern verbessert

Das Kollektiv des Kraftwerksbetriebs von Magnit hat im Wettbewerb zu Ehren des XXVI. Parteitages der KPdSU den Halbjahresplan in der Transportierung von Volkswirtschaftsgütern zu 106,9 und im Güterumschlag zu 112 Prozent erfüllt. Die Arbeitsproduktivität ist im Vergleich zur entsprechenden Periode des Vorjahres um 21 Prozent angestiegen. Der Betrieb hat die Eigenkosten der Beförderungen herabgesetzt und auch andere Kennziffern verbessert. Die Fahrer sind bestrebt, ihre Verpflichtungen vorfristig zu bewältigen.

Im Betrieb weitet sich der Wettbewerb unter dem Motto „Keiner neben dir darf zurück bleiben“, und es gibt mit jedem Tag immer mehr Bestfahrer. Viele haben sich neue Zielmarken in effektiver Nutzung der Wagen

gestellt. Auf dem Arbeitskalender von 54 Fahrern steht das Jubiläum des 80. Geburtstages von M. Achmetshanov, M. Gerassimenko, G. Krjukow, W. Troimowitsch.

„Die Erfolge unserer Bestfahrer“, sagt Michail Martemjanow, Oberökonom des Betriebs, „rufen auf der Hebung der Berufsmesterschaft, der Ermittlung innerer Reserven auf der Hebung der Arbeitsproduktivität, der Entwicklung der Lehrestoffe über. Die erfahrenen Schöffors übernehmen die Patenschaft für die jungen Fahrer.“

Im Betrieb weitet sich der Wettbewerb unter dem Motto „Keiner neben dir darf zurück bleiben“, und es gibt mit jedem Tag immer mehr Bestfahrer. Viele haben sich neue Zielmarken in effektiver Nutzung der Wagen

## Freundschaftliches Treffen

Am 28. Juli ist der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew auf der Fahrt mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU und Präsidenten der CSSR G. Husak zusammengetroffen, der zur Erhöhung in der Sowjetunion weil.

Es fand ein gegenseitiger Informationsaustausch über aktuelle Aufgaben statt. Die in der Blickpunkt beider Bruderparteien stehen. Darunter nehmen die Vorbereitung des XXVI. Parteitages der KPdSU und des XVI. Parteitags der KPdSU sowie die ideologisch-politische und organisatorische Arbeit zur Absolvierung der Fünfjahrespläne der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR und der CSSR einen zentralen Platz ein.

Während des Gesprächs wurde der erreichte Stand der sowjetisch-tschechoslowakischen Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen der gesellschaftlichen Tätigkeit in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur hoch eingeschätzt. Gute Voraussetzungen für die weitere Entwicklung der volkswirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern eröffnet das abgestimmte

Programme der Spezialisierung und Kooperation der Produktion bis 1990. Von wichtiger Bedeutung ist das kürzlich in Prag unterzeichnete Abkommen über Zusammenarbeit und die Festlegung der Sowjetunion und der Tschechoslowakei leisten einen gewichtigen Beitrag zu den gemeinsamen Bemühungen der RGW-Länder zur Entwicklung dieser perspektivischen Richtung der Energie.

Bei der Erörterung der gegenwärtigen Lage in der Welt wurde festgelegt, daß der lauten Kampagne, die von imperialistischen Kräften gegen die sozialistischen Länder unternommen wurde, der Atem zu nehmen beginnt. Die Versuche, die Sowjetunion zu isolieren und ökonomisch zu zerschlagen, scheitern aber nach dem anderen. Gleichzeitig ist die Bemühung der imperialistischen Kräfte, die Sowjetunion zu isolieren und ökonomisch zu zerschlagen, scheitern aber nach dem anderen. Gleichzeitig ist die Bemühung der imperialistischen Kräfte, die Sowjetunion zu isolieren und ökonomisch zu zerschlagen, scheitern aber nach dem anderen.

Die Teilnehmer des Treffens tauschten ihre Eindrücke über den Verlauf der XXVI. Parteitag aus und brachten dabei ihre Genugtuung darüber zum Ausdruck, daß die Moskauer Olympiade in einer Atmosphäre packender Kameradschaftlicher Wettbewerbe stattfand und durch zahlreiche hervorragende sportliche Leistungen gekennzeichnet ist. Dieses Fest der Freundschaft, die unverwundliche Zeugnis für den unüberwindlichen Drang der Jugend der Welt zu Kontakten und zur Freundschaft.

Das Gespräch verlief in einer Atmosphäre der Heiterkeit und der völligen Einmütigkeit.

L. I. Breschnew und G. Husak

## Den Aufgaben gewachsen

Am Finish des Fünfjahresplans eröffnet der Beschluss des ZK der KPdSU den sozialistischen Wettbewerb zur würdigen Ehrung des XXVI. Parteitages der KPdSU den sowjetischen Werktätigen neu. Horzant. Hinter jeder Zeile stehen große Aufgaben, sie zu erfüllen, ist unsere Ehrensache.

Die Vorbereitung des XXVI. Parteitages der KPdSU bildet für die Werktätigen unserer Werkzeugschneidmaschinenfabrik „XX Jahre Oktober“ eine Fortsetzung der Kampfschlacht. Das Fünfjahrprogramm wird überplanmäßig um 10,6 Prozent erfüllt. Die Produktion von 300.000 Rubel herzustellen.

Der Zeit voraus ist man auch im Werk „Geotechnika“ von Aktjubsinsk. Im Wettbewerb zum Parteitag führen die Brigaden der Kommunisten A. Aboogay, I. Iwan, I. Hubansk, V. Kator, J. J. Die Koningewinner von Ekibastuz wollen das Forum der sowjetischen Kommunisten durch heilige Arbeit und überplanmäßige Produktion ehren. Gedenksinniger fließt der pralle Getreidestrom aus dem südlichen Gebieten der Republik und mündet in die Kornkammer der Heimat.

Der Ean im sozialistischen Wettbewerb und unser Optimismus haben eine gemeinsame Grundlage. Die Politik unseres Staates und folglich auch die Pläne, die auf die praktische Realisierung dieser Politik gerichtet sind, haben ein Ziel: Sie dienen den Interessen aller Werktätigen. Unser Programm des Volkswirtschafts und der Stabilität trägt reiche Früchte. Auf der Basis erfüllter Pläne und steter Steigerung der Leistungskraft unserer Volkswirtschaft haben wir bis jetzt alle Maßnahmen, die wir im Rahmen des großen sozialistischen Programms in der Geschichte unseres Volkes beschlossen hatten, Punkt für Punkt verwirklicht.

soll der Plan der ersten zwei Monate des neuen Planjahrtritts erfüllt sein.

Solch hohe Zielmarken können wir nur durch die weitere Verwirklichung des Wirtschaftsmechanismus erreichen. Auf allen wichtigsten Abschnitten wurden größere Kombinesgruppen gebildet. Jeder davon wird nun ein einheitlicher Arbeitsschlag erteilt, was die Interessiertheit der Werktätigen am Endresultat ihrer Arbeit steigerte und eine Leistungsanstieg von 15-20 Prozent bewirkte.

W. STAROSTENKO, Brigadier in der Alma-Ataer Werkzeugschneidmaschinenfabrik „XX Jahre Oktober“

## Neue Verpflichtungen der Eisenbänner

Gleich allen Sowjetmenschen begrüßen auch die Werkstaten der Westkasachstan Eisenbahn mit Begeisterung den Beschluss des ZK der KPdSU: „Über den sozialistischen Wettbewerb zur würdigen Ehrung des XXVI. Parteitages der KPdSU.“

Die Arbeiter und Spezialisten der Magistrate unterstützen die Initiative der Kollektive der führenden Industrie-, Transport- und Baubetriebe, zur Eröffnung des Parteitags ausgezeichnete Arbeitsergebnisse zu erzielen. Sie überprüfen ihre früheren sozialistischen Verpflichtungen und merken sich neue, erhöhte vor. Sie beschließen, den Jahresplan der Anfertigung volkswirtschaftlicher Frachten am 25. Dezember zu erfüllen und überplanmäßig 200.000 Tonnen Güter zu befördern, darunter 150.000 Tonnen zum Jubiläum der Republik und der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Die Eisenbänner verpflichten sich auch, den durchschnittlichen Umlauf eines Güterwagens um 10 Prozent zu beschleunigen, im zweiten Halbjahr für zusätzliche Verbindungen 30.000 Güterwagen freizustellen. Es wurde beschlossen, die festgelegte Leistung eines Güterwagens um 25 Tonnenkilometer, die tagesdurchschnittliche Leistung einer Lokomotive um 10.000 Tonnenkilometer zu erhöhen, bis Jahresende 4.000 Tonnen Dieselmotoren einzusparsen.

Die Bemühungen der Eisenbänner sind auf eine aktivere Ausnutzung der Reservekraft, auf die Steigerung der Produktionseffektivität und der Arbeitsqualität, auf die strikte Einhaltung des Sparsamkeitsprinzips, auf die Festlegung der Arbeits- und staatlichen Disziplin gerichtet.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR empfahl dem Ministerium für Lebensmittelindustrie, durchgreifende Maßnahmen zu treffen zur Erhaltung des sozialistischen Eigentums in den dem Ministerium untergeordneten Betrieben entgegen und erörtere ihn. Das Präsidium stellte fest, daß das Ministerium Maßnahmen zur Festigung der Staatsdisziplin, zur Verstärkung des Schutzes des sozialistischen Eigentums, zum wirtschaftlichen Verbrauch der materiellen und finanziellen Ressourcen realisiert. Zugleich sind die vom Ministerium durchgeführten Maßnahmen nicht effektiv genug, sie entsprechen nicht in vollem Maße den Forderungen des Gesetzes und können nicht zur Erhaltung des sozialistischen Eigentums in den Industriebetrieben, Organisationen und Sowchoses beitragen zu bedeutenden Verlusten von Waren und Materialien sowie deren unproduktivem Verbrauch. In einer Reihe von Industrie- und Baubetrieben ist die Buchführung über die Rohstoffe, Materialien und Fertigergebnisse unbefriedigend organisiert und keine Atmosphäre der Undümmigkeit gegenüber denjenigen geschaffen, die sich am sozialistischen Eigentum vergehen.

In der Sitzung wurde unterstrichen, daß das Ministerium keine nötigen Ansprüche an die Leiter der Produktionsvereinigungen bei der Realisierung effektiver Maßnahmen zum Kampf gegen die Verletzung der Staatsdisziplin, zur Bekämpfung der Mißwirtschaft stellt und die innerbetriebliche Kontrolle eingehend nutzt.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR empfahl dem Ministerium für Lebensmittelindustrie, durchgreifende Maßnahmen zu treffen zur Erhaltung des sozialistischen Eigentums in den dem Ministerium untergeordneten Betrieben entgegen und erörtere ihn. Das Präsidium stellte fest, daß das Ministerium Maßnahmen zur Festigung der Staatsdisziplin, zur Verstärkung des Schutzes des sozialistischen Eigentums, zum wirtschaftlichen Verbrauch der materiellen und finanziellen Ressourcen realisiert. Zugleich sind die vom Ministerium durchgeführten Maßnahmen nicht effektiv genug, sie entsprechen nicht in vollem Maße den Forderungen des Gesetzes und können nicht zur Erhaltung des sozialistischen Eigentums in den Industriebetrieben, Organisationen und Sowchoses beitragen zu bedeutenden Verlusten von Waren und Materialien sowie deren unproduktivem Verbrauch. In einer Reihe von Industrie- und Baubetrieben ist die Buchführung über die Rohstoffe, Materialien und Fertigergebnisse unbefriedigend organisiert und keine Atmosphäre der Undümmigkeit gegenüber denjenigen geschaffen, die sich am sozialistischen Eigentum vergehen.

## Im Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

fende Maßnahmen zu treffen zur Erhebung der Mängel in der Befolgung des Gesetzes über die Erhaltung des sozialistischen Eigentums in den dem Ministerium untergeordneten Betrieben entgegen und erörtere ihn. Das Präsidium stellte fest, daß das Ministerium Maßnahmen zur Festigung der Staatsdisziplin, zur Verstärkung des Schutzes des sozialistischen Eigentums, zum wirtschaftlichen Verbrauch der materiellen und finanziellen Ressourcen realisiert. Zugleich sind die vom Ministerium durchgeführten Maßnahmen nicht effektiv genug, sie entsprechen nicht in vollem Maße den Forderungen des Gesetzes und können nicht zur Erhaltung des sozialistischen Eigentums in den Industriebetrieben, Organisationen und Sowchoses beitragen zu bedeutenden Verlusten von Waren und Materialien sowie deren unproduktivem Verbrauch. In einer Reihe von Industrie- und Baubetrieben ist die Buchführung über die Rohstoffe, Materialien und Fertigergebnisse unbefriedigend organisiert und keine Atmosphäre der Undümmigkeit gegenüber denjenigen geschaffen, die sich am sozialistischen Eigentum vergehen.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR empfahl dem Ministerium für Lebensmittelindustrie, durchgreifende Maßnahmen zu treffen zur Erhaltung des sozialistischen Eigentums in den dem Ministerium untergeordneten Betrieben entgegen und erörtere ihn. Das Präsidium stellte fest, daß das Ministerium Maßnahmen zur Festigung der Staatsdisziplin, zur Verstärkung des Schutzes des sozialistischen Eigentums, zum wirtschaftlichen Verbrauch der materiellen und finanziellen Ressourcen realisiert. Zugleich sind die vom Ministerium durchgeführten Maßnahmen nicht effektiv genug, sie entsprechen nicht in vollem Maße den Forderungen des Gesetzes und können nicht zur Erhaltung des sozialistischen Eigentums in den Industriebetrieben, Organisationen und Sowchoses beitragen zu bedeutenden Verlusten von Waren und Materialien sowie deren unproduktivem Verbrauch. In einer Reihe von Industrie- und Baubetrieben ist die Buchführung über die Rohstoffe, Materialien und Fertigergebnisse unbefriedigend organisiert und keine Atmosphäre der Undümmigkeit gegenüber denjenigen geschaffen, die sich am sozialistischen Eigentum vergehen.

Die Teilnehmer des Treffens tauschten ihre Eindrücke über den Verlauf der XXVI. Parteitag aus und brachten dabei ihre Genugtuung darüber zum Ausdruck, daß die Moskauer Olympiade in einer Atmosphäre packender Kameradschaftlicher Wettbewerbe stattfand und durch zahlreiche hervorragende sportliche Leistungen gekennzeichnet ist. Dieses Fest der Freundschaft, die unverwundliche Zeugnis für den unüberwindlichen Drang der Jugend der Welt zu Kontakten und zur Freundschaft.

Das Gespräch verlief in einer Atmosphäre der Heiterkeit und der völligen Einmütigkeit.

L. I. Breschnew und G. Husak

## Anderthalbmal schneller

Die Ackerbauern des Gebiets Tschirnikent haben die Ernte von Frühgetreide als erste in der Republik beendet.

Die wichtige Kampagne wurde fast anderthalbmal schneller als gewöhnlich durchgeführt. Die meisten Agrarbetriebe wurden hohle jeder Zeile stehen große Aufgaben, sie zu erfüllen, ist unsere Ehrensache.

Die Vorbereitung des XXVI. Parteitages der KPdSU bildet für die Werktätigen unserer Werkzeugschneidmaschinenfabrik „XX Jahre Oktober“ eine Fortsetzung der Kampfschlacht. Das Fünfjahrprogramm wird überplanmäßig um 10,6 Prozent erfüllt. Die Produktion von 300.000 Rubel herzustellen.

Der Zeit voraus ist man auch im Werk „Geotechnika“ von Aktjubsinsk. Im Wettbewerb zum Parteitag führen die Brigaden der Kommunisten A. Aboogay, I. Iwan, I. Hubansk, V. Kator, J. J. Die Koningewinner von Ekibastuz wollen das Forum der sowjetischen Kommunisten durch heilige Arbeit und überplanmäßige Produktion ehren. Gedenksinniger fließt der pralle Getreidestrom aus dem südlichen Gebieten der Republik und mündet in die Kornkammer der Heimat.

Der Ean im sozialistischen Wettbewerb und unser Optimismus haben eine gemeinsame Grundlage. Die Politik unseres Staates und folglich auch die Pläne, die auf die praktische Realisierung dieser Politik gerichtet sind, haben ein Ziel: Sie dienen den Interessen aller Werktätigen. Unser Programm des Volkswirtschafts und der Stabilität trägt reiche Früchte. Auf der Basis erfüllter Pläne und steter Steigerung der Leistungskraft unserer Volkswirtschaft haben wir bis jetzt alle Maßnahmen, die wir im Rahmen des großen sozialistischen Programms in der Geschichte unseres Volkes beschlossen hatten, Punkt für Punkt verwirklicht.

die bei Notwendigkeit an Abschnitte geschickt wurden, wo es größere Flächen mit ungedroschenem Getreide gab.

Abteilungen des Staatlichen Komitees der Selchostchnika gründeten erstmalig eigene größere mechanisierte Ernteeinheiten und Transportgruppen, die das Getreide vertragsgemäß in den Rayons Leninsk und Sary Agatsch ernten. Gemeinsam arbeiten auch die Kollektive von Tennen, Kraftwerksbetrieben, Getreideannahmestellen und Eisenbahnen.

(KasTAG)

## Mehr als vorgesehen war

Das Kollektiv der Konfektionsfabrik in Balchach erzielt im Arbeitsauftrag zu Ehren des XXVI. Parteitages der KPdSU den Halbjahresplan zu 110,5 Prozent erfüllt. Die Produktion von 528.000 Rubel gefertigt, was bedeutend mehr ist als geplant war.

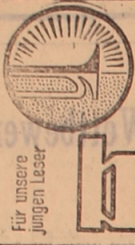
Im Betrieb arbeitet ein einziges Kollektiv von Fachleuten, das seine sozialistischen Verpflichtungen erfolgreich einlöst. Unter den Bestarbeitern der Produktion sind Lydia Wiebe, Zuschnittlerin

für leichte Sommerkleider, Friedrich Bauer, Meister für Brägereiüberkleidung.

Geleitwort weist die Brigadier Hedwig Kunz aus dem Atelier „Skaška“ die besten Kennziffern auf. Dieses Kollektiv, das Trikotagenhersteller, hat das Halbjahresprogramm zu 110,5 Prozent erfüllt. Von ihm wurden Trikotagen auf Individuelle Bestellungen für 35.900 Rubel gefertigt.

Jakob GROSS, Gebiet Dsheskasgan





# Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

## Wir sind dabei

Im Kolchos „Trudowik“ wirkt das Lager für Arbeit und Erholung „Junost“. Die Pioniere und Komsomolzen helfen unter Leitung ihrer Biologielehrerin Pauline Demenkowa dem Heimatkolchos beim Züchten von Maulbeerseidenspinnern. Sie richten selbst die Räume dazu ein. Der Kolchos stellte ihnen 400 Gramm Spinnerseide zur Verfügung, die unter den 26 Arbeitszirkeln verteilt wurden. Die Zirkel trafen miteinander in den Wettbewerben.

Jeden Morgen, um 6 Uhr, beginnt die Arbeit. Drei Stunden pflücken die Kinder Maulbeerblätter für die gefräßigen Seidenspinner. In dreieinhalb Wochen hat der Arbeitszirkel von Arsanbek Sapakow 36 Kilogramm Kokons gezeitigt und der Trupp von Ira Fuhr gewann aus 20 Spinnerseiden 43,1 Kilogramm Kokons.

Die Kolchosbauern sind ihren jungen Freunden sehr dankbar für die Hilfe und die schönen Konzerte, die die Laienkünstler für die Ackerbauern geben. Es werden auch lebhaft sportliche Feste und Wettkämpfe durchgeführt.

Heinrich ENNS

Gebiet Dshambul

## Die letzten Schulferien

Zwei Wochen verbrachten wir im „Sputnik“, dem Lager für Arbeit und Erholung. Unsere Gruppe der künftigen 10. Klasse trug den Namen RIO — Romantiker und Optimisten. Mit Vergnügen haben wir Kohl und Rüben gejetet und Gurken geerntet. Wir standen früh auf und hüpfen in den Fluß. Morgens ist das Wasser warm und klar. 3 Stunden Arbeit im Feld machte uns nicht einmal müde. Wir arbeiteten gern und fleißig.

Zur Abschiedsfeier führten wir einen kleinen Auszug aus dem Märchen „Die Bremer Stadtmusikanten“ mit modernen Schlagnern auf. Meine Freundinnen Larissa Sobolewa, Lene Wiegler, Galja Rebjagina und ich spielten die Räuber.

Dieses Abschiedsfest war auch der Abschied von den Ferien, denn dieser Sommer ist mein letzter Schulsommer: Ich bin ja schon in die 10. Klasse versetzt worden. Im nächsten Jahr werde ich um diese Zeit das Abitur machen und dann die Aufnahmeprüfungen an der medizinischen Hochschule ablegen.

Nachmittags führten wir verschiedene Wettkämpfe durch, badeten und lagen in der Sonne. Eigentlich mußten wir um 22 Uhr zu Bett. Doch wir taten es oft nur ungern. Da erfanden wir das Abendspiel „20 Minuten nach dem Schiffsignal“. Wir

Tanja MASLOWA  
Gebiet Ostkasachstan



Die Halbinsel Mangyschlak wird in diesem Sommer oft von jungen Touristen besucht. Auf acht Routen kommen die jungen Wanderer hierher. Sie besuchen die Senke Karagije, machen sich mit dem Memorialmuseum Taras Grigorjewitsch Schewtschenkos be-

## Durch den Heimatort

kannt. Die Busse mit der fröhlichen Kinder-schar rollen zu den Fundstätten von Gas und Erdöl. Es ist doch wunderbar, wenn man in der Ferienzeit auch etwas Wichtiges erfährt und sieht.

re des Schullagers „Orjonok“ mit ihren Erzieherinnen Jelena Koroljowa und Olga Kungurowa am Schild der Senke Karagije: „Das ist die tiefste Senke der UdSSR!“

Im Bild: Die Pioniere

Foto: Woldemar Bär



## Mit Rucksack und Alpenstock

Sommerferien... Mit großer Ungeduld warteten die jungen Bergsteiger aus dem Hofklub „Wostok“ auf den Ausflug. Die Schüler der 8. und 9. Klassen Sascha Musyka, Oleg Nadolski, Aigul Baimenowa, Lena Schelapko u. a. hatten gut trainiert und freuten sich riesig auf das Wiedersehen mit dem Tianschan-Gebirge. Im verlassenen Sommer wanderten sie über die Berge bei Alma-Ata bis nach dem Isyk-Kulsee.

Es begann einmal so. In den Hofklub „Wostok“ kamen die Studenten der Karagander Pädagogischen Hochschule Anatol Liemann, Georg Weiser, Paul Luf, Alexander Prawominski und Ludmila Koschewjajna. Sie sind künftige Turnlehrer und in die Berge verliebt. Sie gründeten im Klub ein Zirkel für Alpinistik. Am Wochenende führen sie ins Suran-Gebirge, und während der Winter- und Frühjahrsferien machen sie zweiwöchige Trainingsaufzüge nach Karkaralinsk. Hier lernten sie das Klettersteiggehen und die richtige Ausrüstung. Erst dann führten die Instruktoren ihre Zöglinge in Kletterschuhen, mit Seilen, Kletterhäm-mern, Felschaken zu den Gipfeln.

Bergsteigen ist keine leichte Sportart. Schon oberhalb der Touristenherberge „Goralnik“, beim steilen Aufstieg, blieb bald der eine, bald der andere stehen. Der nasse steinige Pfad und die prächtigen Tianschan-Fichten wollten kein Ende nehmen. Bis zur alpinen Herberge „Tschimbulsak“ war es noch immer sehr weit.

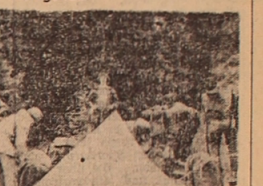
„Erschöpft erreichten wir schließlich die Herberge“, erzählt Sascha Musyka. „Am anderen Tag setzten

wir unseren Marsch fort. Und schnell dal die Jungen marschieren siehnd und leicht, als ob ihre schweren Rucksäcke leichter geworden wären. Dann wurde es sehr windig, und wieder fühlten wir uns müde. Wir machten Halt, schlugen unsere Zelte auf, aßen das Abendbrot und wärmten uns am Lagerfeuer. Am anderen Tag ging es durch Schneefelder. Zum Glück hatten alle Sonnenbrillen mit. Der Schnee war ein wenig gelaut, man brach durch und glitt auf den Steinen aus. Trotzdem stieben alle hartnäckig weiter. Zum Glück hatte der steile Abhang bald ein Ende...“

„Die Moränen machen einem Schwierigkeiten“, sagen die jungen Bergsteiger. Und dennoch ist es prima, wenn man seine Schwächen selbst überwinden kann. Und wie schön sind doch die Berge!“

Dann erreichten sie den Isyk-Kulsee. In der Höhe des „Anajak-wa“ erholten sie sich eine Woche, badeten. Munter, frisch, braungebrannt und gesund kehrten sie heim.

Irma SCHAMBER



Im Bild: Die Rucksäcke werden geschultert, es geht weiter.

Alexander BRETTMANN

## Pionierlied

Wir danken dir fürs Glück im Leben, geliebte Leninsche Partei, das uns von deiner Hand gegeben und jung und schön ist wie der Mai.

Refrain:

Wir wollen Kommunisten werden, wie Lenin einer war,

auf unserer ganzen weiten Erde sei Frieden immerdar!

Wir danken dir fürs Klassenzimmer, das warm und lichtdurchflutet blinkt, fürs Lager, das am Waldrand schimmernd, uns gastfreundlich entgegenwinkt.

Refrain.

Wir danken dir für deine Pflege, die innig jedes Kind verspürt, daß du uns leitest auf dem Wege, der zu dem Kommunismus führt.

Refrain.



## Meine Freundin

Meine neue Freundin Jaqueline Lugauer aus Hohenberg, DDR, interessiert sich sehr für die Olympiade 80, die in Moskau stattfindet. Ich schrieb ihr in meinem letzten Brief, wie ihr Schüler des Neulandgebiets dieses Fest begehen. In unserem Dorf Kurgaldshina sind groß und klein leidenschaftliche Sportfreunde.

Dieser Tage sehen wir uns alle Olympia-Fernsehsendungen an und drücken den Daumen für die Sportler unserer Heimat.

Marina MALNEWA  
Gebiet Zelinograd

David JOST

## Pilze suchen

Unlängst fiel ein warmer Regen. Wie ist's draußen schön! Soll' man sich nicht mal bewegen,

in die Pilze gehn!

Frohgemut und ohne Säumen mit Lesang, Pläsier gehn wir, wenn das Dorf noch träumet, in das Waldrevier.

Gleichsam einer Schnecke kriechen wir durch's Kraut und Gras. Ach, das Suchen macht Vergnügen, Freude, Lust und Spaß.

Dann mit Pilzen bester Art kehren wir zuück. Und die Leute stehn und sagen, staunend: „Welch ein Glück!“

Wettbewerb 80

## Liebst du den „Goldenen Herbst“?

Das war lange vor der Oktoberrevolution... Die letzten Schüler hatten die Moskauer Kunstlerschule verlassen. In den Klassen herrschte abendliche Stille... In einer Klasse des obersten Stocks kauerte hinter einer Staffelei ein Junge und lauschte gespannt. Irgendwo ging eine Tür. Schwere Schritte näherten sich: Der Nachtwächter. Der Junge wogte kaum zu atmen. Es war streng verboten, nach dem Unterricht in der Schule zu bleiben. Ein Lichtstrahl der Laterne blitzte auf. Dann wurde es dunkel und still...

Der Junge verließ sein Versteck. Es war nicht das erste, daß er hier nächtigte. Er hatte kein Zuhause. Seine Eltern waren tot. Hier war es nachts unheimlich, aber draußen

auf der Straße, auf einer Bank im Park war es noch viel schlimmer... Traurig schlich sich der Junge am frühen Morgen zu seinem Platz. Er lernte glänzend. Oft dachte er aber mit Schrecken daran, daß er Geld für den Unterricht schuldet, daß seine Schuhe zerissen waren und — wofür sollte er heute Brot kaufen? Einmal kam der Inspektor in die Klasse und sagte:

„Der Zögling Soundtso, ist aus der Schule entlassen, weil er das Lehrgeld nicht zahlen kann.“

Seine Meppe an sich pressend, verließ der Junge die Klasse... Kaum hatte er aber die Tür hinter sich geschlossen, da erhoben sich alle seine Kameraden — und im Nu war das nötige Geld gesammelt...

Dann suchten einige den Jungen. Er stand im Korridor und konnte sich nicht entschließen, die Schule für immer zu verlassen.

„Komm zurück. Alles ist in Ordnung“, sagte einer seiner Freunde. Bald darauf kam der Junge in die Klasse des bekannten Malers W. G. Perow, dessen Unterricht oft der Landschaftsmaler A. K. Sawrassow, besuchte. Schon lange geliehen ihm die Arbeiten des schüchternen Jungen in dem abgetragenen Kittel und den viel zu kurzen Hosen. Sawrassow nahm ihn in seine Klasse. Der Junge war glücklich, denn sein Traum, Landschaftsmaler zu werden, ging nun in Erfüllung. Welche Bilder dieses Malers kennt ihr?

Nelly WACKER



## Wie im Märchen

Wie hingezaubert wuchsen Türme, Galerien, Mauern mit Schießscharten auf, dazu eine Windmühle und das Häuschen der Hexe Baba-Jaga. Ein Schiff lief im Hafen ein. Aus dem Gebüsch kroch das Krakenoid Gema. Dann siedelten sich hier die Märchengestalten an: eine Nixe, eine Eule, der Waldgeist, der Reckenkopf und andere.

Die Kinder haben das Interesse an ihr nicht verloren. Sie kommen gern mit ihren Eltern her und amüsieren sich hier.

Den Zauberstab führten die Studenten des Bautrupps „Veteran 20“ aus Moskau, die für die Sowchoskinder diese herrliche Burg bauten.

Johann MOOR  
Gebiet Nordkasachstan  
Auf dem Bild: Das Märchen ist lebendig geworden.  
Foto des Verfassers

## Auf der alten Datsche

Katja war ein Feigling. Sie ging nie abends allein in ein dunkles Zimmer, blieb unwillig allein in der Wohnung. Sie schämte sich dieser Schwäche, konnte mit sich aber nichts anfangen. Der Vater versuchte seinem Kind zu helfen, redete auf es ein. Manchmal würde er sogar zornig: „So ein großes Mädchen und hast Angst. Schäm dich!“ Katja versuchte sich selbst zu helfen, sie machte mehrmals in ihrem Zimmer spatabends das Licht aus. Aber ihr Herz klopfte jedesmal so sehr, daß die Tischlampe schnell wieder anknippte. Es half alles nichts.

Als Veronika Friedrichowna die Liste der Teilnehmer aufstellte, und Katja fragte, ob sie auch mitkomme, sagte diese entschieden: „Nein, nein, meine Eltern erlauben es nicht.“

„Na, gut, heute abend spreche ich darüber mit deinem Vater.“ Katja stockte der Atem.

Als Vater von der Elternversammlung zurückkehrte, begann er gleich von der Schwelie: „Unsere Katja hat das Schuljahr ausgezeichnet absolviert und wird mit der Klasse am 1. August einen zweitägigen Ausflug machen. Emilia, du hast doch nichts dagegen!“

„Nein, nein, meinnetwegen. Das Kind muß ihre dumme Angst doch endlich überwinden.“ Katja rollten ein paar dicke Tränen über die Wangen, aber sie sagte nichts.

Die zwei Ferienmonate verbrachten sie bei ihrer Oma, die sie keinen Schritt allein gehen ließ und nie daran erinnerte, daß sie ein Feigling sei. Sie hoffte schon, daß die Eltern diesen verdammten Ausflug vergessen hatten. Aber der Vater holte sie

vor drei Tagen ab, und ihr Rucksack wurde gründlich gepackt.

Um 10 Uhr morgens stand sie nun unter den lärmenden Klassenkame-raden an der Bushaltestelle. Der Bus brachte die Kinder in den Sowchos, weiter marschierten sie im Gänsemarsch auf den Park zu. Die Lehrerin merkte, daß Katja sehr bleich und dem Weinen nahe war und nahm ihre Hand behutsam in die ihre.

„Keine Bänge, Mädchen“, flüsterte sie ihr ins Ohr. So gingen sie Hand in Hand zur alten Datsche. Bald erblickten sie das hölzerne Haus, daß der Regen dunkelgrau gewaschen hatte. Die Sonne drang durch die Staubschicht der düsteren Scheiben. kaum noch hindurch. Ringsherum wucherte hohes Gras. Es roch nach Blumen.

Die Gruppe wählte eine kleine Lichtung für ihr Nachtlager. Es war heiß, und alle hüpfen zuerst ins klare Wasser. Katja ließ sich mitreißen. Sie verstand zu schwimmen. Dann wurde zu Mittag gegessen. Katja hatte ihre Angst vergessen, sie spielte sogar Fußball mit den Jungen und schoß einmal ein Tor. Die Jungen lobten sie.

Aber als die Dämmerung eintrat,

und das Lagerfeuer angezündet wurde, war ihr plötzlich wieder bange. Sie drehte sich mehrmals um nach der dunklen Datsche, die durchs Laub hervorlugte. Dort lebten sicher allerlei Gespenster, über die sie so viel in den Märchen- und Abenteuerbüchern gelesen hatte. Niemand sagte ihr ein Wort.

„Schlafengehen, Kinder!“ sagte Veronika Friedrichowna. Alle legten ihre Schläfsäcke auf das hohle „Beth“ aus Gras, daß sie noch am Tag gemacht hatten. Diese Stunde fürchtete Katja am meisten. Sie zitterte im warmen Schläfsack vor Angst und weinte sich schließlich doch in den Schlaf.

Plötzlich riß sie etwas aus dem Schlummer. Vor ihr standen zwei... Gespenster. Katjas Augen weiteten sich, aber eher sie aufschrie, kroch der Vollmond aus den Wolken und im hellen Licht sah sie auf dem weißen Gewand des Gespenstes Dimkas Arm im karierten Pulli. Sie lachte laut los:

„Jungs, Dimka will uns ein Gespenst vorspielen.“ Die Kinder er-wachten. Oleg, das zweite Gespenst, warf sein Gewand ab. Ein Wirrwarr entstand.

Seitdem hat Katja keine Angst mehr vor der Dunkelheit.

Tina MAIER



## Miki sorgt für Brieffreunde

Sechs Mädchen möchten mit ihren Altersgenossinnen Briefwechsel aufnehmen.

Sie wohnen:

471052, Целиноградская область, Алексеевский район, Алексеевский аэроуз Ludmilla SCHABELO

472540, Карагандинская область, Уэлиноградский район, с/а им. Свердлова, ул. Луговая, 8 Nadeshda TARAN

Целиноградская область, Шортландский район, село Ново-Кавказское Tatjana LUKASCHEWITSCH

472540, Карагандинская обл., Уэлиноградский район, совхоз им. Свердлова, ул. Водительская, 8, кв. 1 Irina LUKINA

491770, Семипалатинская обл., город Чарск, ул. Ленина, 122, кв. 3 Marina STRAMZOWA

152720, Костромская область, село Парфеньевое, ул. Песочная, 7 Galina KOLESSOWA

## Die Stadt, in der wir leben

Zum 60. Gründungstag der Kasachischen SSR erhielt unsere Pioniergruppe „Wassili Petrow“ den Auftrag, die Geschichte des sowjetischen Pawlodar aufzuschreiben.

Der Bolschewik Semjon Teplow kämpfte für die Errichtung der Sowjetmacht in unserer Heimatstadt und wurde 1918 von den Weißgardisten ermordet. Ein ehemaliger Schüler unserer Schule hat ihm ein Denkmal errichtet.

Teplow kannte die heutige Stadt nicht, damals waren es kleine Zierde der Stadt war die Windmühle, die die niedrigen Käten überragte. Anfang 1901 gab es hier nur 1000 hölzerne Häuser, heute aber stehen an ihren Stellen zehnteil und fünfstöckige Neubauten. Für die Wirtschaft sind sehr wichtige Betriebe gebaut worden. Die Chemie-, Traktoren-, Aluminium- und Erdölverarbeitungswerke sind im ganzen Lande bekannt.

In Pawlodar wohnt die Tochter Semjon Kononowitsch Teplows, Maria. Wir haben ihre Erinnerungen an ihren Vater aufgeschrieben. Sie erzählte uns, wie hart der Kampf um die Errichtung der Sowjetmacht hier war. Ihr Vater war ein tapferer Bolschewik. Die ruhmreiche Geschichte unserer Stadt, die wir selbst erforscht haben, lehrt uns, treu unsere Heimat zu lieben und das Andenken an die mutigen Verteidiger zu ehren, die uns eine wolkenlose glückliche Kindheit erkämpften haben.

Roman ONPRIJENKO, Klasse 6d, Schule Nr. 16

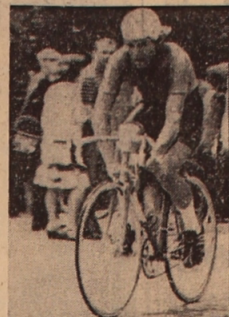
## Wer kennt sie, wer nennt sie?

Die Schwester ist schwarz, der Bruder ist weiß, die Schwester ist kühl, der Bruder oft heiß. Sie sehnen sich eines nach dem andern. Doch können sie niemals zusammen wandern.

Das Interesse ist sehr groß

Die Olympischen Spiele haben, bildlich gesagt, am Sonntag den "Aquator" überschritten...

27. Juli sei für die DDR-Nationalmannschaft, deren Mitglieder 11 erste Plätze errangen, ein wahrhaft "goldener Tag" gewesen...



Olympiade im Bild



D. Kula (UdSSR) Meister der XXII. Olympischen Spiele im Speerwerfen.

Olympiasieger im Radrennen über die 180-Kilometer-Strecke ist S. Suchur (UdSSR).

Auf dem Ehrenpodest stehen die drei sowjetischen Speerwerferinnen der Olympiade über die 800-Meter-Strecke (v. l. n. r.) O. Minge (Silber), N. Olsarenko (Olympiasiegerin) und T. Prowdina (Bronze).

Auf den Affen sind der Meister der Olympischen Spiele 80, der Judosportler Robert Van de Val aus Belgien (rechts) und der Silberstreiter T. Chubuluri (UdSSR).

Fotos: TASS

Hier gibt es keine Verlierer

"Ich danke dem Organisationskomitee der Moskauer Olympiade... Hier gibt es keine Verlierer"

Eine der Besten in der Welt

"Für die Durchführung solcher verantwortungsvollen Wettbewerbe wie die olympische Ruderegatta sind große Erfahrungen aller derjenigen vonnöten, die zu ihr eine Beziehung haben..."

Bahnen was die Möglichkeit gibt, in Abhängigkeit vom Wind den Start zu korrigieren. Alle Mannschaften befinden sich unter annähernd gleichen Bedingungen.



Nicht nur Medaillen bringen Punkte ein

Am 28. Juli wurden auf den XXII. Olympischen Spielen zehn Medallensätze ausgespielt. An den Wettkämpfen beteiligten sich auch Kasachstan-Sportler...

Nadescha Oichowa, errangen einen weiteren Sieg, diesmal über die Auswahlmannschaft von Kuba - 95:56. In der ersten Halbzeit spielte auch Nadja in der ersten Runde. Nach der Punktzahl stand sie nur Uljana Semjonowa...

Der Mädchenreigen "Berjoska", ein Tanz, der dem weltberühmten Ensemble seinen Namen gab, geht bereits mehr als dreißig Jahre über die Bretter. Dieser Reigen eröffnet jedes Konzert der Staatlichen Akademischen Choreographischen Ensembles "Berjoska"...

Kulturprogramm der Olympiade 80

"Berjoska"-Reigen

leit mit Schirm; das heroische Jahr 1918: Die Junge Arbeiterin schmeißt sich an die Brust des Zerknirschten des Porzellans. Die originelle choreographische Lösung einer Nummer ist eng mit der Musik von Viktor Temnogin und den Kostümen verflochten...

hervorragende Choreographin Irina Tolpachewa... Irina Tolpachewa konstatierte: "Das Fehlen einiger Mannschaften, darunter der USA, bei der Olympiade hat sich auf das Spielniveau der Fußballer gar nicht auswirken lassen..."

Rewas DSHAPARIDSE

Mystik oder Realität?

"Leider" schließt Professor Spilkin, haben sich die vulgären Vorstellungen, Extrasensoren wären nichts anderes als Schwarzkünstler und Hexen, noch nicht endgültig überlebt...

Frau Dawitschwill Fähigkeiten feststellte, die man als psychoenergetische werten könnte. Diese Gabe äußert sich im Diagnostizieren des Zustandes innerer Organe und Systeme des Organismus und in der Regulierung von Funktionsstörungen...

Von nicht geringerer Bedeutung sind auch viele andere Briefe und Äußerungen aus Dshuna Dawitschwill's Archiv... "Seit 1977 leide ich an Bronchialasthma. Meine Krankheit hatte eine akute Form angenommen..."

zurücklegen, ohne zu rasten. Allmählich erlangten die zyanotischen Zehen ihre normale Farbe zurück... Dem Kandidaten der technischen Wissenschaften N. M. Korolkow aus Tbilissi hatten die Ärzte in Eisenbahnkrankenhaus seit 1970 die Diagnose "Obliterierende Endarteritis" gestellt...

Glauben schenken wollen, die gegenwärtigen Methoden des Diagnostizierens und der Therapie kranker Organismen in ganz neue Bahnen zu lenken vermögen. Wir sind aber auch überzeugt, dass was uns Nichtfachkundigen heute noch als etwas Neues und vieldeutlich sogar als Wunder erscheint, ist der Wissenschaft schon längst bekannt...